

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

www.filmforum.de

filmjournal

April 2023

DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG

EIN FILM VON TARIK SALEH

unterstützt von **freunde des filmforum e.v.**

www.x-verleih.de/filme/die-kairo-verschwörung

Tatsächlich Liebe...

kommt in diesem Monat eher seltener vor. Das Programm im April hat eine ausgesprochen gesellschaftskritische Färbung. **DER VERMESSENE MENSCH** erinnert an die Gräueltaten der deutschen Kolonialpolitik. **DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG** fragt nach der Macht und dem Preis, der dafür zu entrichten ist. **SICK OF MYSELF** hinterleuchtet die Selbstverliebtheit des Kunstbetriebs. **TÄR** mit Cate Blanchett in der Hauptrolle variiert dieses Motiv virtuos. **DIE STILLEN TRABANTEN** schaut auf die Einsamkeit von Menschen am Rande der Gesellschaft. Isabelle Huppert legt sich als **DIE GEWERKSCHAFTERIN** mit einem Energieriesen an. Das Grundthema klingt auch in den Specials an: **ZIGEUNER IN DUISBURG** in Zusammenarbeit mit der Duisburger Filmwoche und das Filmgespräch über die Rettungsschwimmerin **SARA MARDINI – GEGEN DEN STROM** darf man als politische Filme sehen. Selbst in dem bitter-süßen Roadmovie **IM TAXI MIT MADELEINE** ist die Lebensgeschichte nicht frei von äußeren Bedrängnissen. Das Bio-Pic **SISI & ICH** hat ebenfalls einen ausgesprochen aktuellen Ansatz. Damit ist nicht die Musikauswahl gemeint.

Aber es gilt natürlich auch, Kino ohne Liebe, gibt es tatsächlich nicht. Sie zeigt sich nur manchmal anders. **DIE FABELMANS** erinnert daran, wie Steven Spielberg seine Liebe fürs Kino entdeckte. In **DER PFAU** beweisen Schotten eine gewisse Zuneigung zum Federvieh. Und in **MAIGRET** erweist Gérard Depardieu einer Kultfigur der Kriminalliteratur ausgesprochen liebevoll (und mit Selbstironie) seine Referenz.



Gérard Depardieu frei von Illusionen: Maigret

Die Umrisse der jungen Frau zeichnen sich kreideweiß auf dem Pflaster. Sie umrahmen den großen Blutfleck. Fünf Mal wurde auf sie eingestochen, „mit einem scharfen Gegenstand“, wie es im Polizeibericht heißt. In Paris in den 1950er Jahren nimmt Kommissar Maigret (Gérard Depardieu) die Ermittlungen auf. Was er erst noch erfahren muss: Das Opfer (Clara Antoons) nahm in einem Haute-Couture-Kleid an einem Verlobungsempfang teil. Lange blieb sie dort nicht. Die Gastgeber Jeanine Arménieu (Mélanie Bernier), eine Schauspielerin, und der Unternehmersohn Laurent Clermont-Valois (Pierre Moure) wollten sie bei dem Fest nicht dabei haben. Was das zu bedeuten hat, das gilt es ebenfalls noch zu ermitteln. Schritt für Schritt rekonstruiert Maigret das Leben einer zunächst namenlosen Frau. Erst wenn er weiß, wer sie war, kann er das Entscheidende herausfinden: Wer wollte, dass sie nicht mehr ist?

Der Belgier Georges Simenon schrieb zwischen 1931 und 1972 insgesamt 75 Romane mit Kommissar Maigret als Hauptfigur. Maigret ist eine Art Anti-Holmes. Seine Qualität als Ermittler

liegt darin, sich in die Menschen einfülen zu können. Hut, Mantel und Pfeife sind sein Markenzeichen. Oft und gern wurden seine Krimistücke verfilmt oder zu Serien fürs Fernsehen verarbeitet. Wer Maigret spielt, muss sich zum Beispiel an Jean Gabin messen lassen. Gérard Depardieu nimmt das in Patrice Leconte's Krimi **MAIGRET** mit einem Achselzucken. Er spielt den Kommissar mit stoischem Ausdruck und strahlt dabei Melancholie und Mitempfinden für die junge Frau aus. Wie sagt es der Ermittler selbst im Film: „Ich glaube gar nichts. Ich vermeide es sogar zu denken. Ich misstrauere dem, was ich glaube.“ Ein anderes Mal lässt er wissen: Er bringe die Menschen nicht zum Reden. Er höre ihnen zu.

Patrice Leconte passt sein Szenenbild und seine Farbwahl der Tonlage an. Die Farben, in die er das Paris der Nachkriegszeit taucht, wirken so blass, als wäre der Film Schwarz-Weiß. Der Regisseur orientierte sich lose an dem Roman „Maigret und die junge Tote“, geschrieben vom 11. bis 18.1.1954. Vom **1.4.** bis **12.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Ikone der Musikwelt:

Anne-Sophie Mutter – Vivace

Der Filmkomponist John Williams sagt über Anne-Sophie Mutter: Deutschland habe in den vergangenen 100 Jahren kein größeres Geigentalent hervorgebracht. Seit über 50 Jahren kann die Musikerin, die im Juni 60 Jahre alt wird, das selbst beurteilen. So lange währt bereits die Karriere eines ehemaligen Wunderkinds. Die Bühne ist für sie mehr als ein Spielort. Nirgendwo sei sie so sehr bei sich wie auf der Bühne, erklärt sie. Die Dokumentarfilmerin Sigrid Faltin blickt in dem Bio-Pic **ANNE-SO-**

PHIE MUTTER – VIVACE zurück auf eine großartige Karriere. Der Versuch, einer Ikone der Musikwelt wirklich nahe zu kommen, gelingt über die Auswahl der Gesprächspartner. Sigrid Faltin bringt Anne-Sophie Mutter ins Gespräch, und zwar mit Tennisstar Roger Federer, dem New Yorker Magier Steve Cohen, dem legendären Filmkomponisten John Williams, ihrem langjährigen Pianisten Lambert Orkis. Diese Dialoge sind tatsächlich vivace – also sehr lebendig.

1.4., 18 Uhr

Nach Isabel Bogdans Bestseller: Der Pfau

Der Pfau ist tot. Ermordet auf einem schottischen Landsitz, der Lord (Philip Jackson) und Lady Macintosh (Victoria Carling) gehört. Möglich, dass es ein Doppelmord war. Die Lieblingsgans der Hausherrin ist ebenfalls verschwunden. Vermutlich war eine doppelläufige Schrotflinte die Tatwaffe. Aber wir wollen nicht spekulieren. Vielmehr gilt es, auf die ernsthaften Verdächtigen zu schauen. Die Investmentbankerin Linda Bachmann (Lavinia Wilson) bevölkert nämlich mit ihrem Team das Highland-Gut. Tom

Schilling gehört dazu und spielt einen Andreas, Jürgen Vogel ist Tom und David Kroos der gleichnamige David. Alle sind sie Anzugträger und keine Pfadfinder oder Biber, wie sie bei der Geländeübung anmerken. Seminarfrau Rebecca (Svenja Jung) macht im Wald trotzdem keine Gefangenen und die Köchin Helen (Annette Frier) die Küche zu ihrem Revier. Teambuilding ist angesagt. Beruflich gibt's auch Probleme. Was so nett „Neuaufstellung des Teams“ heißt, könnte auch mit „drohender Kündigung für Begriffsstutzige“ übersetzt werden.

Isabel Bogdans Roman **DER PFAU** stürmte flott die Bestseller-Charts. Regisseur Lutz Heineking Jr. adaptierte die Vorlage tonrein als Dramödie mit Slapstick-Einlagen und durchaus ernsthafteren Momenten. Das britische Setting setzt den Grundton. Das Herrenhaus mit weiteren Anbauten sowie einem hübschen Stück Land für pädagogische Geländespiele schafft die malerische Umgebung für gut getimte Wortgefechte und flapsige Fehlritte. Whisky wird auch getrunken. Vom **1.4.** bis **5.4.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Wider die herrschende (Rassen-)Lehre: Der vermessene Mensch

Ach, ginge es doch nur ums schiere Wissen! Es wäre ein reines historisches Kuriosum, wenn auf dem Sprung ins 20. Jahrhundert der Professor im Hörsaal (Peter Simonischek) anhand der Größe von zwei Schädeln „nachweist“, dass die weiße Rasse der schwarzen überlegen ist. Aber es geht eben nicht nur um „reine Lehre“. Der vermeintliche Beweis rechtfertigte Kolonialismus und gar den Völkermord an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia. Der angehende Ethnologe Alexander Hoffmann (Leonard Scheicher) zweifelt ohnehin an der evolutionistischen Rassentheorie. Während der schauerlichen „Deutschen Kolonial-Ausstellung“ in Berlin lernt der ange-

feindete Außenseiter die Herero-Frau Kezia Kambazembi (Girley Charlene Jazama) kennen. Der junge Mann fühlt sich zu ihr hingezogen. Vor allem aber stärkt sie seine Überzeugung, dass sein Professor irrt. Dann schlagen die Soldaten des Kaiserreichs den Aufstand der Herero brutal nieder. Alexander Hoffmann ist Teil der Expedition. Er soll Artefakte einsammeln und Skelette zur weiteren Erforschung nach Deutschland schicken. Sein Herz aber hängt er an die Suche nach Kezia Kambazembi.

Der Regisseur Lars Kraume hat sein Filmschaffen dem Erinnern an Unrecht aus Deutschland gewidmet. Nach **DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER**, über den Anwalt, der Eichmann aufspürte und **DAS SCHWEI-**

GENDE KLASSENZIMMER über den Widerstand in der DDR blickt Kraume klar und unnachsichtig zurück auf die deutsche Kolonialgeschichte. **DER VERMESSENE MENSCH** erinnert an ein Deutschland, das nach einem „Platz an der Sonne“ strebte und dabei schwarze Schatten warf. Im Rahmen der Berlinale war die aufwendige Produktion, gedreht an Originalschauplätzen, außer Konkurrenz zu sehen. Nur für den Fall, dass jemand fragt, ob man geraubte Kunst wirklich zurückgeben muss: Kraumes Film gibt eine eindeutige Antwort. Und mit der Rückgabe ist die Sünde längst nicht gesühnt.

Vom **1.4.** bis **5.4.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Oscar 2023 – Bester Film: Everything Everywhere All At Once

Mal tüchtig abgeräumt: Die Sci-Fi-Komödie **EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE** von Daniel Scheinert und Daniel Kwan sammelte reichlich Oscars ein. Elf Nominierungen übersetzen sich in sieben Auftritte auf der Bühne im Dolby Theatre in Los Angeles: Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin (für Michelle Yeoh), Bester Nebendarsteller (Ke Huy Quan), Beste Nebendarstellerin (Jamie Lee Curtis), Bestes Drehbuch und Bester Schnitt.

Nun muss man ehrlicherweise zugeben, der Film selbst sprengt alle Dimensionen, jedenfalls die von Raum und Zeit. Die Regisseure schrieben das Drehbuch deshalb lieber selbst. Es blickt ja sonst keiner durch, wenn alles überall und zur gleichen Zeit passiert. Wer mit den Augen zwinkert, sieht gleich eine neue Welt. Jedes Mal. Dabei beginnt alles in einem Waschsalon mit unaufgeräumter Büro-Wohnung darüber. Evelyn Wang (Michelle Yeoh) ist Evelyn Wang, und zwar unendlich oft. Denn es gibt ja

nicht nur ein Universum, sondern Multiversen und in allen existiert eine Evelyn Wang. Von allen Varianten ihres Ichs ist die Evelyn, von der hier die Rede ist, die größte Versagerin. Besagter Waschsalon läuft ausgesprochen unsauber. Die Finanzbeamtin Deirdre Beaubeirdra (Jamie Lee Curtis) hat sie auf dem Kie-

ker. Ihr Mann Waymond (Ke Huy Quan) will sich scheiden lassen. Und jetzt soll gerade diese Wäscherin die Welt retten? Ach was, sie soll gleich alle Welten retten. Immerhin, in einer dieser Welten kann sie Kung Fu.

2.4. und **3.4.**, jeweils **20:30 Uhr**.



Unverjährt: Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht



Der Frankfurter Staatsanwalt Fritz Bauer machte es sich ab 1963 zur Aufgabe, die Mittäter des Holocausts zu verfolgen und vor

Gericht zu stellen. Er fahndete nach den Schergen des Nazi-Schreckens. Trotzdem blieben viele Täter unbehelligt. Bis sie dann doch ins Visier der Justiz gerieten.

Dem 93-jährigen Bruno D. wurde 2019 vor dem Landgericht in Hamburg der Prozess gemacht. 2020 musste der Wachmann seinen Schuldspruch hören. 75 Jahre nachdem er an den Verbrechen im KZ Stutthof beteiligt war. Das wirft Fragen auf: Warum erst jetzt? Das wollen die Opfer wie Roza Bloch wissen. Warum jetzt noch? Das bewegt den Anwalt von Bruno D. Die Antwort lautet: Die Taten haben keine Halbwertszeit. Isabel Gathof, Sabine Lamby und Cornelia Partman arbeiten dies in ihrer Dokumentation **FRITZ BAUERS ERBE –GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT** akribisch auf.

3.4., 18:30 Uhr

Cate Blanchett am Pult der Berliner Philharmoniker: Tár

Lydia Tár (Cate Blanchett) mit weißem Stehkragen unterm Frack kann kühl und beherrscht wirken. Oder losgelöst lachen aus Freude, über die Musik, die sie mit dem Stab in der Hand entfesselt oder zähmt. Der Stock macht sie zur Herrscherin über die Zeit, wie sie selbst sagt. Tár ist die gefeierte Chefdirigentin der Berliner Philharmoniker. Sie hat alles erreicht. Fast alles. Zum kompletten Zyklus von Gustav Mahler fehlt ihr nur noch die 5. Sinfonie. Dann holt sie die Vergangenheit ein. Eine ihrer Schülerinnen, die von Lydia Tár fallen gelassen wurde, nahm sich das Leben. Eine Klage droht. Der jungen Cellistin Olga (Sophie Kauer) verhilft sie zu einer Anstellung. Die Maestra ist von der E Levin faszi-

niert. Nicht nur musikalisch. Ihre eigene Ehe mit Sharon Goodnow (Nina Hoss) dagegen bietet weniger Reize. Der Streitfall eskaliert. Die Berliner Philharmoniker kündigen Lydia Tár. Sie kehrt zurück nach Amerika. Nach Hause oder zu sich findet sie nicht. Fast 160 Minuten taucht Regisseur Todd Field in die Welt oder den Dschungel des Klassik-Business ein. Machtspiele oder Allmachtsphantasien gehören zum Alltag. Dazu passt, dass Field sein überbordendes Drama **TÁR** nur drehen wollte, wenn Cate Blanchett die Hauptrolle spielt. Die zweifache Oscargewinnerin tut es erst beherrscht, dann wie zügellos, manchmal kalt oder dem Wahnsinn nahe wirkend. Sie ist Mittel- und Ankerpunkt des Dramas, weder nur Täterin noch

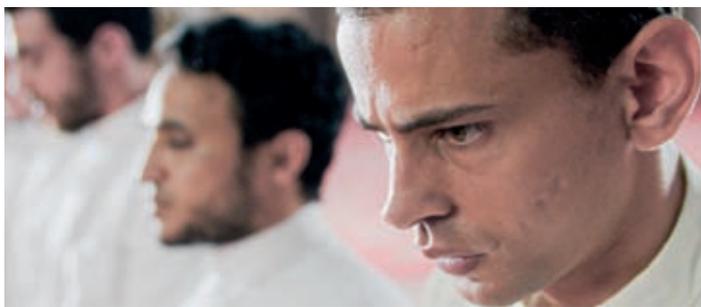
Opfer des Systems. Gut und Böse zählen hier nicht. In einem Film über den Konzertbetrieb geht es um Musik. Field hält dem eine sorgfältig komponierte Bildpartitur entgegen und interpretiert sie virtuos. Die Farben bleiben blass, die Atmosphäre kühl, die Kamera hält Distanz. Auch so lässt sich eine Sogwirkung entfalten. Was dann auch in Erinnerung bleibt, ist ein Satz: „Ein altes Krokodil überlebt irgendwie.“ Lydia Tár ist so ein Krokodil. Die Klangnähe des Namens zu Leviathan ist vermutlich nur Zufall.

Vom **6.4.** bis **12.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Drehbuchpreis in Cannes:

Die Kairo Verschwörung



Mitten beim Gebet spuckt Scheich al-Azhar Blut. Das Oberhaupt des sunnitischen Islams in Ägypten stirbt. Der Präsident des Landes weiß, wen er gern als Nachfolger hätte. Doch es gibt Widerstand durch die Muslim-Brüder. Von all diesen Intrigen ahnt Adam (Tawfeek Barhom), der Sohn eines Fischers, nichts, als er sein Studium an der al-Azhar-Universität in Kairo beginnt. Der junge Mann mit den Grübchen auf der linken Wange wird jedoch schnell mehr verstehen, als ihm lieb ist. Geheimdienstmann Ibrahim (Fares Fares) wirbt ihn als Informant und Spitzel an. Denn Adam hat einen entscheidenden Vorteil. Er ist vollkommen unverdächtig und dabei ungemein talentiert. Nach und nach deckt der Agent eine Verschwörung an der Universität auf. Was ihm dabei entgeht, er ist selbst nur eine Marionette in einem mörderischen Machtspiel. Man hat noch gar nichts über die Farbwahl (die weiß roten Kopfbedeckungen der Studenten sind sehr betont) und das Lichtsetzen (gleichend

strahlt die Sonne auf den Campus) berichtet – da erregt der Politthriller des Schweden Tarik Saleh **DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG** bereits Interesse. Allein das Sujet lässt die Augenbrauen heben: Ein Agentenfilm, der in der Welt des Islam spielt? John Le Carré in Ägypten? Saleh spielt mit den Thriller-Motiven und entlarvt, dass es ziemlich egal ist, ob vermeintlich „die Freiheit der westlichen Welt“ zur Disposition steht oder „der rechte Glaube“ – es geht in Wahrheit immer um Macht und den dafür zu zahlenden Preis. Entrichtet natürlich nicht von den Drahtziehern. Mögen die Darsteller (Tawfeek Barhom spielt den Spion mit jungenhafter Naivität) auch in ungewöhnlichem Setting agieren und Kleidung tragen, die auf den ersten Blick nicht zu einem Thriller passen, Saleh gelingt echtes Spannungskino. Der Plot ist so klug geschrieben, dass er den Drehbuch-Preis in Cannes gewann.

Vom **6.4.** bis **19.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



LA FILLE DU RÉGIMENT

GAETANO DONIZETTI

Romantische Komödie
im grotesk-üppigen Look
naiver Malerei –
kriegen sie sich oder nicht?

Theater Duisburg
19.04.–09.06.2023

theater-duisburg.de

Wo Familie Wühlmaus wohnt: Die Eiche – Mein Zuhause



Vor über 200 Jahren hat diese Eiche ihre Wurzeln in den Boden der waldreichen französischen Region Sologne gegraben. Wind und Wetter? Nichts kann ihr etwas anhaben. Das ist gut so. Denn der Baum ist alles andere als ein

Einzelgänger. Er ist Haus und Behausung für Eichhörnchen, Eichelhäher, Ameisen und Feldmäuse. Raubvögel nutzen seine Äste als Startrampe. Wildschweine tummeln sich in seinem Schatten. Rehe schauen ebenfalls gern vorbei.

Der Filmproduzent Michel Seydoux und der Naturfilmer Laurent Charbonnier (NOMADEN DER LÜFTEN) haben sich viel Zeit für eine „Hausbesichtigung“ der anderen Art genommen. Ihre Doku **DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE**, vorgestellt auf der Berlinale und nominiert für den französischen Filmpreis, wählt dabei eine ungewöhnliche Erzählperspektive. Lauter kleine Geschichten reihen sich aneinander. So wie man in einem echten Mietshaus lauter kleine Geschichten von den Bewohnern vorstellen könnte. Es entsteht eine faszinierende Nähe zur Familie Wühlmaus. Das Spiel der Frischlinge erlaubt ein verstehendes Lächeln und ein Beuteflug wird zur Jagdszene.

Vom **6.4.** bis **12.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Außerdem am **23.4., 15 Uhr** beim *Abenteuer Kinderkino*.

Danny Boon am Steuer: Im Taxi mit Madeleine

Es ist dann schon so etwas wie eine Abschiedstour. In Bry-sur-Marne, einem Ort östlich von Paris, steigt die 92-jährige Madeleine (Line Renaud) ins Taxi. Charles (Dany Boon), der Fahrer, soll sie in ein Pflegeheim am anderen Ende von Paris bringen. Die beiden verstehen sich erst einmal nicht. Madeleine kommt resolut daher und Charles hatte schon mal einen besseren Tag, vermutlich, auch schon einen besseren Monat oder ein besseres Jahr. Doch sie kommen sich näher, denn die Frau mit grauen Haaren bittet ihren Chauffeur den einen oder anderen Umweg zu machen. Zu den Orten ihrer Jugend und ihres erwachsenen Lebens. Sie erzählt von ihrem ersten Kuss, von dem Mann, der ihr Gewalt antat und wie sie ihn loswurde. Und sie teilt ihr Wissen, dass sie in den 72 Jahren

seit dem ersten Kuss bis zur Fahrt ins Heim gesammelt hat. Charles hört zu und berichtet selbst aus seinem Leben. Und siehe: Plötzlich lachen zwei Menschen zusammen, weil sie sich verstehen und weil sie zu Reisegefährten auf dem Weg durch Sein und Zeit werden. Regisseur Christian Carion, der eher nur ab und an einen Film dreht, sprengt für sein Roadmovie **IM TAXI MIT MADELEINE** (UNE BELLE COURSE) den Raum. Immer wenn Line Renaud und Dany Boon (WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS) sich auf die Gespräche im Taxi beschränken, wird seine Dramödie zum Kammerstück. Die Rückblenden erweitern den Raum und den Horizont. Die Farben werden da mitunter ganz nostalgisch, die Szenen regelrecht dramatisch. Was aber diese Reise von einem Ende zum ande-

ren ausmacht, ist das wunderbare Wechselspiel der beiden Hauptdarsteller. Line Renaud (im wirklichen Leben übrigens schon 94) und Dany Boon sind ein Traumpaar. „Die schöne Reise“, so die Übersetzung des Originaltitels, glänzt zudem durch die Paris-Bilder. Ja, der Eiffelturm ist zu sehen und das Seine-Ufer ebenfalls. Warum auch nicht? Beide Sehenswürdigkeiten sind in der Tat sehenswert.

Vom **13.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Le cinéma en français* mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft am **24.4., 18 Uhr**. Weitere Aufführung in der *OmU* am **26.4., 20:30 Uhr**.



Aus dem Leben des jungen Spielbergs: Die Fabelmans

Die Szene kann einen Jungen wie den kleinen Sammy Fabelman (Meteo Zoryon Francis DeFord) tatsächlich aus der Bahn werfen. Wenn in Cecil B. DeMilles *THE GREATEST SHOW ON EARTH* zwei Züge aufeinander krachen, wird die Gewalt des Aufpralls zum Spektakel. Kaum wieder zuhause spielt der Junge die Szene immer wieder mit der Modelleisenbahn nach. Seine Mutter Mitzi (Michelle Williams) ermutigt ihn, den Crash mit der Super-Acht-Kamera von Vater Burt (Paul Dano) aufzunehmen. Das schont die Modelleisenbahn. So also beginnt im Jahr 1952 eine Filmkarriere, die Sammy Fabelman (jetzt Gabriel LaBelle) viele Jahre später dazu bringt, den Rat eines ganz großen der Filmkunst zu missachten. Was dazwischen geschieht: Die Fabelmans ziehen immer wieder um. Die Eltern trennen sich. Sammy wird wegen seiner jüdischen Herkunft gemobbt. Der Teenager verliebt sich unglücklich. All das ereignet sich auf dem Weg nach Hollywood. Und immer, auf allen Lebensstationen, hat der junge Fabelman (s)eine Kamera dabei. Familienfilme dreht er, Western-Szenen und was ihm sonst vor die Linse kommt.

Der vielleicht größte Filmgeschichten-Erzähler des 20. Jahrhunderts, Steven Spielberg, erzählt die Geschichte



seiner Kindheit und Jugend. Und weil er ist, wer er ist und weil er kann, was er kann, erzählt er großartig und großformatig. Das Coming-of-Age-Drama **DIE FABELMANS** ist dabei mehr als ein (Auto-)Bio-Pic. Ähnlich wie Kenneth Branaghs *BELFAST* erklärt Spielberg nicht nur sich selbst. Der Mann, der *E.T.* und *SCHINDLERS LISTE* schuf, schaut zurück auf seine Familie, auf seine jüdischen Wurzeln, er lässt wissen, wie ein Kind erkennt, das Licht Stimmung erzeugt und wie sich durch Filme Sichtweisen und Menschen verändern können. Und wer sich von einem Zugun-

glück inspirieren ließ, findet auch schnell Liebe zu Special Effects. Sentimentalität braucht es nicht; Gefühl durchaus. Und eben die große Kunstfertigkeit, Bilder zu schaffen, die der Zeit entsprechen und zugleich zeitlos faszinieren. Steven Spielberg, inzwischen 76 Jahre alt, widmete den Film seinen Eltern, denen er sich über *DIE FABELMANS* wieder nahe fühlen wollte.

Vom **13.4.** bis **19.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Immer, wenn sie Pillen nahm: Sick of Myself

Thomas (Eirik Sæther) macht Karriere. Signe (Kristine Kujath Thorp) macht Kaffee. Sie sind ein Paar in Oslo. Tapfer unterstützt die junge Frau ihren Freund. Der stiehlt Möbel und verwandelt sie in Kunstobjekte. Die Aktionen finden Aufmerksamkeit. Signe steht im Schatten und am Tresen. Das gefällt ihr nicht. Irgendwann fällt eine Frau in ihrem Café blutüberströmt um. Das erregt Aufmerksamkeit und bringt Signe auf eine Idee. Sie besorgt sich Tabletten aus Russland und lässt die Pillen reichlich in ihren Mund rollen. Schon sieht sie aus wie ein Zombie oder wie eine schwer Hautkranke, jedenfalls entstellt. Die Ärzte sind ordnungsgemäß ratlos. Fotos lassen sich derweil im Netz platzieren. Schon ist Signe eine Sensation, und Thomas legt zärtlich im Bus den Arm um sie.

Der norwegische Regisseur und Drehbuchautor Kristoffer Borgli treibt mit Entsetzen Scherz. Den Jahrmarkt der Eitelkeiten, auch bekannt als Kunstbetrieb, macht der Regisseur zu seinem Rummel- und Tummelplatz. Seine herbe Satire **SICK OF MYSELF** über eine wirt tagträumende Narzisstin, die mit einem Narzissten liiert ist, fand viel Aufmerksamkeit in

Cannes. Das hätte die Signe im Film gefreut. Und hat Hauptdarsteller Eirik Sæther gefreut. Der Mann ist im wahren Leben Künstler und stand zum ersten Mal vor der Filmkamera, quasi als Insider. Kristine Kujath Thorp trägt schon mal viel Verbandsmaterial um den Kopf. Ihr Spiel leuchtet durch die Bandagen hindurch.

Gut sieht sie allerdings weder nach der Pilleneinnahme noch mit den Wickeln aus. Aber das ist ja auch nicht gefragt. Sie will gesehen werden. Genau wie der Film, in dem sie die Hauptrolle spielt.

Vom **13.4.** bis **19.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.






filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
Sa., 1.4.	<p>15.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH</p> <p>16.00 Uhr MAIGRET</p>	<p>ANNE SOPHIE MUTTER – VIVACE DE 2023, 91 Min., FSK 0 Regie: Sigrid Faltn</p>	<p>MAIGRET FR/BE 2022, 88 Min., FSK 12 Regie: Patrice Leconte</p>	<p>20.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH DE 2022, 116 Min., FSK 12 Regie: Lars Kraume</p>	<p>DER PFAU DE/BE 2023, 105 Min., FSK 12 Regie: Lutz Heineking Jr.</p>
So., 2.4.	<p>15.00 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI</p> <p>15.30 Uhr MAIGRET</p>	<p>DER VERMESSENE MENSCH</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.30 Uhr <i>Oscar 2023 – Bester Film</i> EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE USA 2022, 139 Min., FSK 16 Regie: Daniel Scheinert, Daniel Kwan</p>	<p>DER PFAU</p>
Mo., 3.4. Kinotag		<p>DER VERMESSENE MENSCH</p>	<p>FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT DE 2021, 98 Min., FSK 12 Regie: Sabine Lamby, Cornelia Partmann, Isabel Gathof</p>	<p>20.30 Uhr <i>Oscar 2023 – Bester Film</i> EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE</p>	<p>MAIGRET</p>
Di., 4.4.		<p><i>Ein Heimatabend</i> DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1940ER -Stadthist. Filme aus dem Archiv- <u>Moderation:</u> Kai Gottlob (Filmemacher) <u>Musik. Begleitung:</u> Dominik Gerhard (Stummfilmorganist)</p>	<p>DER PFAU</p>	<p>20.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH</p>	<p>MAIGRET</p>
Mi., 5.4.	<p>15.30 Uhr MAIGRET</p> <p>16.00 Uhr DER VERMESSENE MENSCH</p>	<p><i>Ein Heimatabend</i> DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1970ER -Stadthist. Filme aus dem Archiv- <u>Moderation:</u> Kai Gottlob (Filmemacher)</p>	<p>DER PFAU</p>	<p>20.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH</p>	<p>MAIGRET</p>
Do., 6.4.		<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE FR 2022, 80 Min., FSK 0 Regie: Michel Seydoux, Laurent Charbonnier</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.00 Uhr (!) TÄR USA 2022, 159 Min., FSK 12 Regie: Todd Field</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG SE/FR/SF 2022, 121 Min., FSK 12 Regie: Tarik Saleh</p>
Fr., 7.4. Karfreitag		<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.00 Uhr (!) TÄR</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
Sa., 8.4.	<p>15.30 Uhr TÄR</p> <p>16.00 Uhr <i>Filmgespräch mit Gästen zum Internationalen Tag der Roma – in Kooperation mit der Duisburger Filmwoche</i> ZIGEUNER IN DUISBURG DE 1980, 38 Min., FSK 0 Regie: Rainer Komers</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p>20.15 Uhr TÄR</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
So., 9.4. Ostersonntag	<p>15.30 Uhr TÄR</p> <p>16.00 Uhr MAIGRET</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p>20.15 Uhr TÄR</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
Mo., 10.4. Ostermontag		<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.00 Uhr (!) TÄR</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
Di., 11.4.		<p>DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.00 Uhr (!) TÄR</p>	<p>20.30 Uhr (!) DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
Mi., 12.4.	<p>15.30 Uhr TÄR</p> <p>16.00 Uhr DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE</p>	<p><i>Kino & Kirche</i> NICHT GANZ KOSCHER DE 2022, 122 Min., FSK 6 Regie: Stefan Sarazin, Peter Keller</p>	<p>MAIGRET</p>	<p>20.30 Uhr TÄR</p>	<p>DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>
Do., 13.4.		<p><i>Das Filmmuseum</i> SEIN ODER NICHTSEIN USA 1942, 99 Min., FSK 12 Regie: Ernst Lubitsch</p>	<p>IM TAXI MIT MADELEINE FR 2022, 91 Min., FSK 12 Regie: Christian Carion</p>	<p>20.15 Uhr DIE FABELMANS USA 2022, 151 Min., FSK 12 Regie: Steven Spielberg</p>	<p>SICK OF MYSELF NO 2022, 98 Min., FSK 12 Regie: Kristoffer Borgli</p>
Fr., 14.4.		<p>DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>	<p>IM TAXI MIT MADELEINE</p>	<p>20.30 Uhr DIE FABELMANS</p>	<p>SICK OF MYSELF</p>
Sa., 15.4.	<p>15.30 Uhr DIE FABELMANS</p> <p>16.00 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE</p>	<p>DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG</p>	<p>IM TAXI MIT MADELEINE</p>	<p>20.30 Uhr DIE FABELMANS</p>	<p>SICK OF MYSELF</p>

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

**APRIL
2023**

**Programm-
information
(02 03) 39 27 125**

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
So., 16.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM 15.30 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE	DIE FABELMANS	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG	SICK OF MYSELF
Mo., 17.4. Kinotag		DIE FABELMANS	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr Queerfilmnacht RAUS AUS ÁMÁL SE 1989, 89 Min., FSK 12 Regie: Lukas Moodysson	SICK OF MYSELF
Di., 18.4.		DIE FABELMANS	SICK OF MYSELF	20.30 Uhr DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG	IM TAXI MIT MADELEINE
Mi., 19.4.	15.30 Uhr DIE FABELMANS 16.00 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE	DIE FABELMANS	SICK OF MYSELF	20.30 Uhr DIE KAIRO VERSCHWÖRUNG	IM TAXI MIT MADELEINE
Do., 20.4.		IM TAXI MIT MADELEINE	CAN AND ME DE 2022, 85 Min., FSK 12 Regie: Tessa Knapp, Michael P. Aust	20.00 Uhr (!) Das Filmmuseum APOCALYPSE NOW – FINAL CUT USA 1976-1979, 187 Min., FSK 16 Regie: Francis Ford Coppola	20.30 Uhr (!) ROTER HIMMEL DE 2023, 102 Min., FSK 12 Regie: Christian Petzold
Fr., 21.4.		DIE STILLEN TRABANTEN DE 2022, 120 Min., FSK 12 Regie: Thomas Stuber	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	ROTER HIMMEL
Sa., 22.4.	15.30 Uhr ROTER HIMMEL 16.00 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE	DIE STILLEN TRABANTEN	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	ROTER HIMMEL
So., 23.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE 15.30 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE	DIE STILLEN TRABANTEN	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	ROTER HIMMEL
Mo., 24.4. Kinotag		<i>Le cinéma en français</i> UNE BELLE COURSE – IM TAXI MIT MADELEINE (OmU) Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	ROTER HIMMEL	20.15 Uhr CAN AND ME	Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 25.4.		IM TAXI MIT MADELEINE	ROTER HIMMEL	20.15 Uhr DIE STILLEN TRABANTEN	Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 26.4.	15.30 Uhr ROTER HIMMEL 16.00 Uhr IM TAXI MIT MADELEINE	<i>Filmgespräch</i> SARA MARDINI – GEGEN DEN STROM DE 2023, 89 Min., FSK 12 Regie: Charly Feldman Zu Gast: Antje Boehmert (Filmproduzentin)	ROTER HIMMEL	20.30 Uhr <i>Le cinéma en français</i> UNE BELLE COURSE – IM TAXI MIT MADELEINE (OmU)	Filmititel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Do., 27.4.		SISI & ICH DE/CH/AT 2023, 132 Min., FSK 12 Regie: Frauke Finsterwalder	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN FR/DE 2023, 121 Min., FSK 16 Regie: Jean-Paul Salomé	ROTER HIMMEL
Fr., 28.4.		SISI & ICH	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN	ROTER HIMMEL
Sa., 29.4.	15.30 Uhr SISI & ICH 16.00 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN	SISI & ICH	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN	ROTER HIMMEL
So., 30.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MAURICE, DER KATER 15.30 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN	SISI & ICH	IM TAXI MIT MADELEINE	20.30 Uhr DIE GEWERKSCHAFTERIN	ROTER HIMMEL

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im April 2023

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

Politik und Zeitgeschehen

Krieg – Ein existentielles Ereignis
Vortrag von Bodo Lueck
Mo, 17.04., 20:00-21:30 Uhr

Das autoritäre Regime
Vladimir Putins und sein Einfluss auf den Ukrainekrieg
Vortrag per Fernübertragung von Dr. Eva-Maria Stolberg
Mo, 24.04., 20:00-21:30 Uhr

Berufliche Bildung

Der Businessplan:
Das Gesicht meines Unternehmens
Seminarleitung: Andrea Hermes
Do, 20.04. und 27.04., jeweils
19:00-21:15 Uhr, 45 € (ermäßigbar)

Neue berufliche Wege gehen
In Kooperation mit der
Agentur für Arbeit
Vortrag von Claudia Weske
Di, 25.4., 17:30-19:00 Uhr
entgeltfrei

Qualifizierung und Weiterbildung im pädagogischen und psychologischen Bereich
Info-Veranstaltung zur Fortbildung
"Geprüfte*r Aus- und Weiterbildungspädagog*in IHK" und
"Geprüfte*r Berufspädagog*in IHK"
Mit Ralf Zimmerbeutel
Mi, 26.04., 19:00-20:30 Uhr
entgeltfrei

Psychologie / Persönlichkeitsbildung

Was beschäftigt Menschen am Lebensende?
Die ethische Patientenverfügung
Vortrag von Marina Heyermann
Do, 27.04., 18:30-20:00 Uhr

Nützliche Erkenntnisse und Tipps für die Alltagspsychologie
Vortrag von Dipl.-Ing. Jürgen Strauß
Mi, 26.04., 19:30-21:00 Uhr

Gesundheit / Sport

HipHop Workshop für Jugendliche
Leitung: Natalie Hollweg
Sa, 29.04., 14:30-17:30 Uhr
23 € (ermäßigbar)



Vom Orient zum Okzident Konzert des TrioColore (Flöte/Gesang, Sax, Gitarre)

Kultur

World in Motion – David Hockneys Blick auf die Welt
Vortrag von Olaf Mextorf
Mo, 17.04., 18:00-19:30 Uhr

Die Jeckes in Palästina/Israel
Eine deutsch-jüdische Geschichte
Vortrag von Dr. Marina Sassenberg
Do, 20.04., 18:30-20:00 Uhr

Singt ojf Jiddisch! – Jiddische Lieder & Geschichten
Musik und Texte vorgetragen von Olaf Ruhl
Fr, 21.04., 19:00-21:00 Uhr, 10 €

Deutschlands größter Humorist – ein Streifzug durch Leben und Werk Viktor von Bülow, genannt Loriot
Vortrag von Jürgen Plewka
Di, 25.04., 18:00-19:30 Uhr

Vom Orient zum Okzident
Konzert des TrioColore (Flöte/Gesang, Sax, Gitarre)
Fr, 28.04., 19:30-21:00 Uhr, 10 €

100 Jahre „Bund Duisburger Künstler“
Vortrag von Horst Günter Krusch
Di, 25.04., 20:00-21:30 Uhr

Technik

Was ist Amateurfunk?
Was machen Funkamateure?
Seminarleitung: Horst Indek
Sa, 22.04., 10:00-13:45 Uhr
entgeltfrei



Digitale Welt / IT

Digitalisierung im Ehrenamt
Online-Seminar mit Miriam Venn
Sa, 22.04., 10:00-14:00 Uhr
entgeltfrei

Wissensbissen – Dateimanagement
Seminarleitung: Norbert Möller
Do, 20.04., 17:15-19:30 Uhr, 17 €

Textverarbeitung mit Word – Grund- und Aufbauwissen – Bildungsurlaub
Leitung: Helga Albrecht-Faßbender
Di-Fr, 11.-14.04.,
jeweils 09:00-16:00 Uhr
VHS Hamborn, Parallelstraße 7
150 € (ermäßigbar)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Fortbildung – Vier Jahreszeiten Kräuterkurs – Frühling und Sommer
Leitung: Claudia van Zütphen
4x sa, 29.04., 13.05., 03.06., 17.06.,
jeweils 10:00-13:00 Uhr
Unterschiedliche Treffpunkte
75 € (ermäßigbar)

Wie kann man die Erderwärmung beeinflussen?
En-ROADS – Klimälösungsansätze mit dem Klimasimulator
Seminarleitung:
Dipl. Ök. Detlef Krusekopf
Sa, 22.04., 10:00-14:30 Uhr
19 € (ermäßigbar)



Horst Günter Krusch – 100 Jahre
„Bund Duisburger Künstler“

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule. Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Ein Silberner Bär für: Roter Himmel



Leon (Thomas Schubert) und Felix (Langston Uibel) wollen Urlaub machen. An der Ostsee, weit weg vom irgendwo, nahe Ahrenshoop. Die Sommerfrische im Juni dient der Inspiration. Leon arbeitet an seinem Roman, Felix an der Mappe für die Kunstakademie. Als die Jungs aus Berlin ihr Häuschen endlich erreichen, ist es schon besetzt: Nadja (Paula Beer), die als Aushilfe in einem Hotel jobbt, hat sich hier ebenfalls einquartiert. Nadja bleibt nicht gern allein. Die Nächte verbringt sie mit dem Rettungsschwimmer Devid (Enno Trebs). Leon ist genervt von Sexgeräuschen im Speziellen und dem Trubel im Allgemeinen. Sein Buch verspricht alles andere als ein Bestseller zu werden. Das lässt die Läuse auf der Leber los. Nadjas Einladungen schlägt er barsch aus. Nicht einmal das Meeresleuchten will er

mit ihr schauen. Felix dagegen findet Devid mehr als nur ein bisschen nett. Leons Verleger kündigt sich zwischenzeitlich für einen Besuch an. Währenddessen brennt der Wald in der Umgebung. Das Feuer färbt erst den Himmel ein, lässt Asche regnen und droht die vier jungen Menschen einzuschließen. Das durchaus humorvolle Beziehungsdrama **ROTHER HIMMEL** von Heimspieler Christian Petzold feierte bei der Berlinale nicht nur Premiere. Petzold stand auch beim Finale des Filmfests auf der Bühne und nahm den Silbernen Bären für den Hauptpreis der Jury entgegen. Petzolds Jugendspiel, der zweite Teil einer Trilogie, die er 2020 mit **UNDINE** begann, widmet sich der Liebe melodramatisch. Die Naturgewalt des immer näherkommenden Feuers wird zur Metapher für das Knistern, das die Reibung von vier Menschen erzeugt. Der Regisseur verzichtet auf Musik. Einzig der Song „In My Mind“ der österreichischen Band Wallners unterlegt die klarsichtigen Bilder.

Vom **20.4.** bis **30.4.**

Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Irmin Schmidt, der Mann an der Elektroorgel: Can And Me

Irmin Schmidt ist das letzte noch lebende Mitglied der Band Can. Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre gehörte das Kölner Quintett zur Avantgarde der Musikwelt. An der Orgel, mit dem seltsam oszillierenden Sound saß Irmin Schmidt. Heute lebt der inzwischen 85-Jährige in Südfrankreich und denkt vor laufender Kamera über die Stille nach. Das was damals, heute und dazwischen passiert(e), haben Tessa Knapp und Michael P. Aust zu einer Biographie verdichtet. **CAN AND ME** hält dem psychedelischen Sound der Band einen ebenso suggestiven Bilderstrudel entgegen. Und doch, alles ist sorgsam in Kapitel sortiert. Die Ordnung lohnt, weil

auch Irmin Schmidt bei seinen Kompositionen Wert auf Struktur legt. Und weil sein Schaffen so vielfältig ist. Für Wim Wenders' Film **ALICE IN DEN STÄDTEN** schrieb er praktisch über Nacht den Soundtrack. WestBam hat eines seiner Stücke gecovered. Für die Oper hat Schmidt gearbeitet und ein Ballett für die Deutsche Oper am Rhein geschrieben. Ebenso den Soundtrack zum Schimanski-Krimi **HART AM LIMIT** sowie für mehrere Tatort-Fernsehstücke. Ein solches Leben lässt sich nicht einfach abfotografieren. Was aber geht, die (Klang-)Farben wie durch ein Prisma zu zerlegen.

20.4., 18:30 Uhr,

24.4., 20:15 Uhr

„Ich träume davon, **zur Schule gehen** zu können.“

kinder not hilfe

60 Jahre
Gemeinsam wirken

kindernothilfe.de/patenschaft

Foto: Jakob Studnarr / Gestaltung: Ralf Krämer, Angela Richter

DZI
Spenden-
Siegel



Autor:innen, Praktikum ... (m/w/d)

Werde Teil unseres Teams

... Anzeigenverkauf
für verantwortlichen
Journalismus

jobs@trailer-ruhr.de / www.trailer-ruhr.de

Wider die nächtliche Einsamkeit: Die stillen Trabanten

Wie sich Hoffnung definiert; nachts in Leipzig. Frisörin Birgitt (Nastassja Kinski) hat zwei Kirschkerne bei sich. Zugreinigerin Christa (Martina Gedeck), mit der sie irgendwann mehr als nur eine Bekanntschaft bindet und verbindet, will wissen, was es damit auf sich hat. Sie werde sie einpflanzen, dann wachsen Kirschbäume und Birgitt würde ihr Leben als Kirschenverkäuferin weiterführen. So träumt sie in der wenig gemütlichen Bahnhofskneipe. Das ist nur eine von drei Geschichten, die Thomas Stuber aus einem Erzählband von Clemens Meyer herausgefiltert hat. Imbiss-Koch Jens (Albrecht

Schuch) verliebt sich in seine Nachbarin Jana (Lilith Stangenberg). Die junge Frau nennt sich jetzt Aischa, trägt ein dunkelgrünes Kopftuch und ist zum Islam konvertiert. Irgendwann lesen sie zusammen im Koran. Wachmann Erik (Charly Hübner) dreht Nacht für Nacht seine Runde und sieht die junge Migrantin Marika (Irina Starshenbaum) auf einer Schaukel sitzen. Irgendwann werden sie zusammen tanzen. Menschen am Rande der Großstadt, eingepfercht in die Hochhäuser, unterwegs wenn es dunkel wird, ihnen gilt in Thomas Stubers (IN DEN GÄNGEN) Episodenfilm **DIE STILLEN TRABANTEN** alle

Aufmerksamkeit. Sie werden ja sonst nicht gesehen. Umso genauer schaut Kameramann Peter Matjasko hin. Er sieht ein durchweg überzeugendes Ensemble. Es zeigt Herz, beugt sich unter Schmerzen, liebt, wo es geht und sucht glaubhaft nach Wegen aus der Einsamkeit. Und so schlagen sich alle nachts durch ein echtes (dunkles) Leben. Das geht nicht immer gut aus. Wie sollte es? Aber gelebt werden will es. Das muss es. Die stillen Trabanten, das sind die Hochhäuser mit ihren nächtlich erleuchteten Fenstern. Vom **21.4.** bis **25.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Ist Irma Gräfin von Sztáray (Sandra Hüller) fit? Wie sehen ihre Zähne aus? Taugen ihre Füße für lange Wanderungen? Wie ein Stück Vieh wird die Frau von Adel abgeschätzt und vermessen. Die anstehende Aufgabe erfordert in der Tat die ganze Frau. Sie soll Hofdame bei Kaiserin Sisi (Susanne Wolff) werden. In der zweiten Hälfte des Lebens hat sich Sisi vom

Die Hofdame einer sportiven Kaiserin: Sisi & ich

Hof entfernt und verbringt den Sommer in einer Art Frauen-Fitness-Kommune auf Korfu. Irma wird ihre nächste Vertraute. Und das bedeutet: Lange Wanderungen, das Herabspringen von einem Felsen, Kokaintinkturen, Diäten und sehr viel Sport. Die Auswahl der Kleidungsstücke ist ebenfalls alles andere als dem spanischen Hofzeremoniell folgend. Irma verliebt sich in die Kaiserin. Aber Sisi kann sehr zuvorkommend sein oder eben auch nicht. Als der Sommer zu Ende geht, kehrt Sisi zurück nach Wien. Dort ist nicht nur Irma, sondern auch der offen homosexuelle Erzherzog Viktor (Georg Friedrich) ihr sehr nahe. Seine Ausdrucksweise ist allerdings nicht sehr damenhaft. Fast möchte man sagen, derb.

Der Mythos Sisi oder Sissi ist so wirkmächtig, dass es immer wieder Lust macht, an ihm zu kratzen. Marie Kreutzer tat es in **CORSAGE** eher schwermütig und Frauke Finsterwalder mit **SISI & ICH** vorwiegend sprunghaft. Freilich, das Drama, das so heiter und hellleuchtend beginnt und sich später in dunklere

Farben kleidet, rückt nicht die Kaiserin ins Zentrum (oder eben doch, denn wo Sisi ist, das ist immer die Mitte). Der Blick auf die Frau, die schon zu Lebzeiten ein Mythos war, fällt durch die Augen ihrer Hofdame Irma. Frauke Finsterwalder spielt mit dem Gesundheits- und Schlankheitswahn der Kaiserin sowie ihren Stimmungsschwankungen und Launen als Motiven. Sie stellt ihrer Sisi aber eine ebenso starke Frau und der großartigen Susanne Wolff eine mindestens genauso präzise Sandra Hüller als Gegen- und Mitspielerin an die Seite. Ohne Frage, **SISI & ICH** ist ein von Frauen dominierter Film. Ohne Frage aber auch, Georg Friedrich hat als Erzherzog mehr als nur seine Momente. Die Bilder sind mit moderner Musik unterlegt. Das macht mitunter gute Laune und verweist zugleich darauf, dass das Drama alles andere ist als ein faktentreuer Historienschinken.

Vom **27.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im Mai.

Isabelle Huppert unter Verdacht: Die Gewerkschafterin

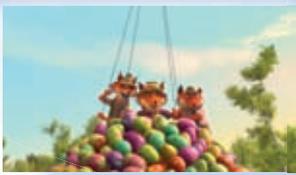
Maureen Kearney (Isabelle Huppert) tut das, was eine Gewerkschafterin tut: Die starke, kerzengerade Frau mit knallroten Lippen setzt sich für ihre Leute ein. Die Angestellten in dem französischen Energiekonzern Areva hat sie im Blick. Ihr neuer Chef Luc Oursel (Yvan Attal) ist vor allem eins: unfähig. Aber er ist auch durchtrieben. Mit Drohungen hat er kein Problem. Maureen Kearney erfährt von einem Deal des Unternehmens mit China. Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Die Gewerkschaftsfrau macht die Pläne öffentlich. Dann wird sie in ihrem eigenen Haus überfallen und vergewaltigt. Der Buchstabe „A“ wird ihr

mit dem Messer auf den Bauch geritzt. Doch der Aufschrei des Entsetzens verhallt. Die schlampig ermittelnde Polizei kommt zu der Überzeugung, dass Maureen Kearney den Überfall selbst inszeniert habe. Sie wollte so ihre Forderung durchsetzen. Aus einem Opfer wird eine Täterin. Aus einer Frau, die Unrecht anprangerte, eine Frau, die ihre Unschuld beweisen muss.

Regisseur Jean-Paul Salomé greift in seinem Thriller und Gerichtsroman **DIE GEWERKSCHAFTERIN** einen wahren Fall aus dem Jahr 2012 auf. Die Namen – auch nicht der des Unternehmens – sind nicht verändert. Isabelle Huppert spielt mit Wucht und dabei

sehr nuanciert die in Irland geborene Maureen Kearney. Das Leben der Gewerkschafterin wurde durch den Überfall und die spätere Beschuldigung aus der Bahn geworfen. Die Prozesse zogen sich über Jahre hin. Salomé hält bei seiner Aufarbeitung des Falls das Tempo hoch. Er setzt die Ereignisse dramatisch ins Szene. Schreiendes Unrecht verlangt nach einer lautstarken Filmsprache. Sein Film will Maureen Kearney dagegen gerecht werden.

Vom **27.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im Mai.



KinderKino

im filmforum

APRIL 2023

2.4., 15 Uhr

DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI

Plus: Bunte Bastelei

Deutschland 2017, 76 Minuten, FSK 0
Regie: Ute von Münchow-Pohl
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Max ist ein Stadthase, cool und bald Mitglied in der angesagtesten Gang. Bei der Mutprobe zur Aufnahme geht allerdings einiges schief und Max findet sich im Wald wieder, weit weg von daheim. Emma nimmt ihn mit in die Häschenschule. Die wirkt auf den ersten Blick nicht wie ein Ort, an dem ein Stadthase sich wohlfühlt. Als jedoch die Füchse das goldene Ei der Schule stehlen wollen, ist Max zur Stelle und bereit, das Osterfest zu retten.

Bis zum Ostersonntag ist es nicht mehr lang. Wir öffnen unsere Osterwerkstatt und laden euch ein zu einer frühlingsbunten Bastelei.

9.4. - Ostersonntag

Heute bleibt unsere Leinwand im Kinderkino dunkel, bunt leuchten allein die Ostereier. Wir wünschen viel Freude beim Suchen und Finden

16.4., 15 Uhr

PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM

Mit einem grünen Farbenspiel

Deutschland 2018, 81 Minuten, FSK 0
Regie: Ali Samadi Ahadi
Darsteller: Stefan Kurt, Marianne Sägebrecht, Max Herbrechter u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Findus wird erwachsen und will ausziehen. Selbstverständlich nicht allzu weit weg von Pettersson. Denn wie sollen die beiden ohneeinander auskommen? Also wird das umgebaute Plumpsklo Findus' neues Zuhause, das auch den Mucklas und den Hühnern gut gefällt. „Wenn die Kleinen groß werden, bleibt nichts wie es war“, will Nachbarin Beda Pettersson trösten, der seinen Kater lieber wieder bei sich hätte. Aber auch wenn sie getrennt voneinander wohnen, sind die beiden doch immer beste Freunde und erleben zusammen die lustigsten Abenteuer.

Grün ist die Lieblingsfarbe von Findus, im Film können wir sie häufig entdecken. Wir laden dich ein zu einem Farbenspiel – was ist deine Lieblingsfarbe?

23.4., 15 Uhr

DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE

Zu Gast: Martin Scholz von der Naturwerkstatt

Frankreich 2021, 80 Minuten, FSK 0
Regie: Michel Seydoux und Laurent Charbonnier
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Dass ein Eichelhäher in einer Eiche wohnt, liegt nahe. Wer aber hat außerdem sein Zuhause in den Ästen, zwischen Rinde und Stamm oder hoch oben in der Krone? Das lässt sich wunderbar entdecken, wenn man einmal genau hinschaut. Das haben die Filmemacher von DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE getan und zeigen auf der Leinwand Eichhörnchen, Rüsselkäfer und Feldmäuse, die als Nachbarn zusammenleben. Ob schneebedeckt oder von Sonnenstrahlen gewärmt, ihr Zuhause ist schön wie ein Märchenschloss.

Auch in einer Großstadt wie Duisburg gibt es Wälder. Auch in ihnen lassen sich Tiere und Pflanzen beobachten. Davon kann der Waldexperte Martin Scholz berichten. Er bringt Fundstücke aus dem Duisburger Wald mit, in dem Eichen und andere Bäume stehen und in dem es besonders im Frühling vieles zu entdecken gibt.

30.4., 15 Uhr

MAURICE, DER KATER

Mit einem Besuch im Vorführraum

Deutschland, Irland, Kanada, Großbritannien 2022, 93 Minuten, FSK 6
Regie: Toby Genkel
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Maurice, der Kater ist schlau. Er macht gemeinsame Sache mit den Ratten und dem jungen Flötenspieler Keith. Sie verdienen ihr Geld damit, die Menschen von Rattenplagen zu befreien, die es gar nicht gibt. Das läuft sehr gut, bis sie nach Bad Blintz kommen. In der Stadt verschwindet das Essen, ohne dass auch nur eine Ratte ihre Pfoten im Spiel hat. Zusammen mit der Tochter des Bürgermeisters wollen die Tiere der Sache auf den Grund gehen – aber das ist nicht nur schwierig, sondern auch gefährlich.

Wie kommen die Bilder von MAURICE, DER KATER auf unsere Kino-Leinwand? Das kannst du heute herausfinden. Wir laden dich zu einem Besuch in unseren Vorführraum ein.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinder kino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom
freunde des filmforum e.v.

Duisburger Jahrzehnte: Von Zwang und Freiheit

Die Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** bietet im April ein Kontrastprogramm. Der ehemalige Leiter des filmforums Kai Gottlob erinnert an eine vom Krieg zerstörte Stadt und an ein Duisburg, das in Farbe leuchtet. Auch wenn die Tönung in den 1970er Jahren eine spezielle war.

Die 1940er Jahre

Duisburg war schön. Dann kam der Krieg. In den Bombennächten des Zweiten Weltkriegs verlor die Innenstadt ihr früheres Gesicht. Bei dem schwersten Angriff, am 14. und 15. Oktober 1944, warfen über 2000 Flugzeuge 9000 Tonnen Bomben ab. 3000 Menschen starben an diesen beiden Tagen. In seiner stadtgeschichtlichen Reihe wagt sich Kai Gottlob in diese Trümmerwüste vor. Im April geht es zurück in die **1940ER JAHRE**. Der Krieg und seine Zerstörungen sind zu sehen. Der ehemalige Oberbürgermeister August Seeling hat einmal gesagt: „Man dachte, es würde 100 Jahre dauern, bis die Stadt wiederaufgebaut ist.“ Es ging schneller. Das Stadttheater zum Beispiel entstand bis 1950 aus den Ruinen neu. Die Zeitreise erinnert an den Einmarsch der Amerikaner, die im April 1945 im Duisburger Hof Quartier bezogen. Die historischen Filme zeigen noch einmal die Bruchkante zwischen dem alten Duisburg und der Stadt, die den Menschen heute vertraut ist. Der Essener Filmpianist Dominik Gerhard gibt live am Flügel den Ton vor. Kai Gottlob erläutert die historischen Filmaufnahmen.

4.4., 18 Uhr

Weitere Termine zu den Duisburger Jahrzehnten:

2.5.: DIE 1950er / 3.5.: DIE 1960er / 1.6.: DIE 1970er
– jeweils um 18 Uhr.

Tickets unter www.filmforum.de oder an der Kinokasse.

Die 1970er Jahre

Ist das schon Zeitgeschichte oder noch Historie? Der Zeitreisende Kai Gottlob nähert sich mit der Präsentation der **1970ER JAHRE** den Problemen, die Duisburg bis heute hat. Vier Filme nehmen mit in die Jahre, als Männer zuletzt Hosen mit Schlag trugen und Frauen sehr seltsame Frisuren. Einer der Rückblicke lädt ein zu einem Bummel durch die Innenstadt. Ein launiges Duisburg-Porträt erinnert daran, wie sich die Stadt ins beste Licht setzen wollte. Doch es ist eben auch eine Zeit des Auf-, Um- und Abbruchs. Daran erinnert eine Dokumentation, die damals im Auftrag der evangelischen Kirche über den Stadtteil Bruckhausen entstand. Thyssen, noch ohne Krupp, wollte die einst angesehene Wohngegend passiv sanieren. Kai Gottlob erläutert, was gemeint ist. Den Tenor des Films erklärt einer der ersten Sätze: Bruckhausen hat auch seine schönen Seiten. Die Gitarrenklänge für den Soundtrack spielt Dieter Süverkrüp. Auch das weckt Erinnerungen: als links zu sein noch bedeutete, Utopien zu haben und Widerstand zu wagen. Das Esch-Haus kommt deshalb ebenfalls vor.

5.4., 18 Uhr

Das Filmmuseum

Genies filmen den Krieg

Zwei geniale Regisseure führen vor Augen, was Krieg bedeutet. Dass Ernst Lubitsch **SEIN ODER NICHTSEIN** 1941 drehte und Francis Ford Coppola 1979 für **APOCALYPSE NOW** die Goldene Palme in Cannes gewann, verschafft den Meisterwerken einen Platz im Filmmuseum. Und doch, die Klassiker sind aktueller als erwünscht.



Sein oder Nichtsein

Der Hintergrund verschlägt noch immer den Atem: 1942 waren die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und der Judenvernichtung in vollem Gang, da gab Ernst Lubitsch, ein deutscher Jude in Hollywood, mit **SEIN ODER NICHTSEIN** Adolf Hitler der Lächerlichkeit preis. Der Meisterregisseur, über den Alfred Hitchcock sagte, er sei pures Kino, verbeugte sich ehrfürchtig vor dem Theater. Er benutzte dabei alle Tugenden, denen der Film seinen Sitz im Leben der Kunst verdankt: Eine Warschauer Bühne muss nach dem Einmarsch der Nazis in Polen schließen. Für das Ensemble verwandelt sich die Wirklichkeit zu einer Bühne. Mit den Mitteln ihres Fachs leisten die Schauspieler irrwitzigen Widerstand. Ein Kollaborateur muss verschwinden und mit ihm seine verräterischen Akten. Carole Lombard spielt dabei eine entscheidende (und durchaus frivole) Rolle. Der Plan muss gelingen, um jeden Preis! Selbst wenn Hitler nahezu persönlich den Polen dabei helfen muss.

13.4., 18 Uhr



Apocalypse Now (Final Cut)

Francis Ford Coppola berauschte 1979 mit dem Kriegsdrama **APOCALYPSE NOW** die Filmfans. 153 Minuten hatte die Ursprungsversion. 2001 brachte Coppola den Director's Cut (Redux) mit satten 49 Minuten mehr in die Kinos. 2019 begab er sich wieder ins Schnittstudio. Bevor er aber die Schere ansetzte, ließ er das 35mm-Material in 4k abtasten und boostete auch den Sound. Dann schaute Coppola genau hin. Der Final Cut bewegt sich in der Länge zwischen der Erstfassung und der Redux-Version. Der Regisseur hatte vor allem den Rhythmus der Schnitte angepasst. Zum Inhalt so viel: Captain Willard (Martin Sheen) macht sich mit seinen Männern auf den Weg, um den gottähnlich im Dschungel herrschenden Colonel Kurtz (Marlon Brando) zu liquidieren. Coppolas Meisterwerk gewann 1979 die Goldene Palme in Cannes. Der Regisseur sagte damals: „Dieser Film handelt nicht von Vietnam, er ist Vietnam.“ Nach wie vor ikonisch ist das Wagner-Zitat „Der Ritt der Walküren“, das den Einsatz eines Helikopters taktet.

20.4., 20 Uhr

Vorhang auf. Film ab.
Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider

STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Zum Internationalen Tag der Roma: Zigeuner in Duisburg

Rainer Komers' Kurzfilm **ZIGEUNER IN DUISBURG** aus dem Jahr 1980 war in gewisser Weise bahnbrechend. Komers' Dokumentation schaute auf die Lebenswelt der Familie Mettbach, die in Neuenkamp auf der Lehmstraße lebte. Später mussten sie per Zwangsverfügung umziehen. Sein 16-mm-Film nahm ebenfalls die Verfolgung und Ermordung der Sinti und Roma durch die Nazis in den Blick. Ein Unrecht, über das in Deutschland viel und lange geschwiegen wurde. Zwei Frauen aus der Familie berichten von Rassismus und Deportation. Der 38-minütige Film hat nach über 40 Jahren nicht an Aktualität verloren. Die Oberhausener Kurzfilmtage

eröffneten ihre 68. Ausgabe im Jahr 2022 mit der Doku von Rainer Komers. Während der Duisburger Filmwoche war Peter Nestlers **UNRECHT UND WIDERSTAND** über die Ausgrenzung von Sinti und Roma im Nachkriegsdeutschland zu sehen. Peter Komers übernahm für das Projekt die Bildgestaltung. Wir zeigen **ZIGEUNER IN DUISBURG** in Zusammenarbeit mit der Duisburger Filmwoche zum Internationalen Tag der Roma. Begleitet wird die Aufführung durch ein *Filmgespräch* mit Rainer Komers und zwei Mitgliedern des Sinti Vereins Duisburg.

8.4., 16 Uhr,
der Eintrittspreis beträgt 5 Euro.

Kino & Kirche: Unorthodoxe Freundschaft Nicht ganz koscher



Ben (Luzer Twersky), der ultraorthodoxe Jude aus Brooklyn, wollte eigentlich nur seinen Onkel in Jerusalem besuchen. Jetzt stapft er durch die Wüste ins ägyptische Alexandria. Mit ihm unterwegs ein Beduine und irgendwann auch ein Kamel. Denn bevor Ben in Alexandria abgeliefert werden kann, muss eben jenes Kamel erst gefunden werden. Wie aber fanden die Männer zusammen? Ben opfert sich, weil der Gemeinde ein zehnter Mann (ja Mann!) fehlt. Sonst können sie nicht Passah feiern. Die Bustour endet für den Mann im schwarzem Anzug mit einem Rauswurf im

Nirgendwo. Adel (Haitham Ibrahim Omari) liest ihn auf. Der hat einen anderen Glauben und eine feste Überzeugung: Der Fremde braucht seinen Schutz.

Die Culture-Clash-Komödie **NICHT GANZ KOSCHER** von Stefan Sarazin und Peter Keller (Regie und Buch) gewann 2021 den Bayrischen Filmpreis. Was man lernt? In der Wüste kommt man dem einen Gott sehr nahe. Dieser sagt: Ich bin, der ich bin. Da könn(t)en dann auch die Menschen einfach sein, wie sie eben sind.

In der Reihe *Kino & Kirche* am
12.4., 18:00 Uhr.

Queerfilmnacht: Raus aus Åmål (Fucking Åmål)



Agnes (Rebecca Liljeberg) und Elin (Alexandra Dahlström) sind grundverschieden: Agnes lebt seit zwei Jahren mit ihren Eltern in der Kleinstadt Åmål. Freundinnen hat sie in dieser Zeit nicht gefunden, aber eine Liebe: Elin, das Mädchen, das aus der Reihe tanzt, um im Mittelpunkt zu stehen. Zwei Jahre jünger ist sie, doch was Jungs angeht, da sind sich die Klassenkameradinnen sicher, ist sie sehr erfahren. Kein Wunder, dass Agnes kaum den Blick zu heben vermag, wenn sie Elin gegenübersteht. Ein Wunder ist es indes,

dass die beide Mädchen doch Aussicht auf ein gemeinsames Wegstück zu zweit besitzen. Alles beginnt mit einem verunglückten Kuss, auf einer verunglückten Party. **RAUS AUS ÅMÅL** von Lukas Moodysson, der auch als Dichter bekannt ist, ist eine Teenager-Lovestory und war ein Blockbuster in Schweden. Die Spiellust der beiden Hauptdarstellerinnen ließ im Jahr 1998 so viele Zuschauer(innen) ins Kino gehen, dass es nach 25 Jahren Zeit für eine Wiederaufführung ist. In der Reihe *Queerfilmnacht* am **17.4. um 20:30 Uhr.**

Das Filmgespräch: Die Rettungsschwimmerin Sara Mardini – Gegen den Strom

Was für eine Geschichte: Die damals 20-jährige Syrerin Sara Mardini und ihre drei Jahre jüngere Schwester Yusra schlepten 2015 ein havariertes Schlauchboot mit 18 Flüchtlingen an den Strand der griechischen Insel Lesbos. Die beiden Leistungsschwimmerinnen selbst versuchten als Passagiere dem Krieg in ihrem Land zu entkommen, als der Motor ausfiel. Die beiden jungen Frauen sprangen ins Wasser und retteten mit ihrer Tat den Menschen das Leben. Einen Bambi bekamen sie für ihre Tat. Sara Mardini wurde Botschafterin des UN-Flüchtlingshilfswerks. Sie sprach auf Einladung von Barack Obama vor der UN-Vollversammlung. In Berlin lebt sie inzwischen und ist nur auf Kautionsfrei. Was war

passiert? 2018 kehrte sie nach Lesbos zurück und engagierte sich für Geflüchtete, die auf der Insel anlandeten. Die griechischen Behörden verhafteten sie wegen vermeintlicher Geldwäsche, Menschenhandel und weiterer Vorwürfe. 25 Jahre Haft forderte der Staatsanwalt. Charly Feldman porträtiert die Frau und ihren Kampf. Feldman macht sich in **SARA MARDINI – GEGEN DEN STROM** den Blickwinkel der Syrerin zu eigen. Der Film zeigt Sara Mardini immer wieder in ihrem Element. Im Wasser eines Swimmingpools. Antje Boehmert, Produzentin des Films, stellt die Doku im Rahmen der Reihe *Das Filmgespräch* persönlich vor, und zwar am **26.4., um 18 Uhr (OmU).**

EIN FILM VON SAM MENDES
REGISSEUR VON JAMES BOND 007: SKYFALL UND 1917

„FEIERT DIE MAGIE DES KINOS“

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



OLIVIA
COLMAN

MICHEAL
WARD

MIT
TOBY
JONES

UND
COLIN
FIRTH

EMPIRE *of* LIGHT



MUSIC BY TRENT REZNROR AND ATTICUS ROSS EDITOR LEE SMITH ACE DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY ROGER DEAKINS ASC, BSC PRODUCED BY PIPPA HARRIS, P.G.A. SAM MENDES, P.G.A.
WRITTEN AND DIRECTED BY SAM MENDES

© 2012 20TH CENTURY STUDIOS. ALL RIGHTS RESERVED. PROPERTY OF 20TH CENTURY STUDIOS. PROMOTIONAL USE ONLY. SALE, DUPLICATION, OR OTHER TRANSFER OF THIS MATERIAL IS STRICTLY PROHIBITED.

SEARCHLIGHT
PICTURES

AB 20. APRIL EXKLUSIV IM KINO